Industriezonen : zwischen Stillstand und Transformation = Zones industrielles : entre immobilisme et transformation

Autor(en): **Arnaboldi, Raffaella / Bulliard, Clémence / Jaunin, Dimitri**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): **- (2021)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Raffaella Arnaboldi, Clémence Bulliard, Dimitri Jaunin, Paolo Todesco

Industriezonen: zwischen Stillstand und Transformation

Industriezonen stellen eine wichtige wirtschaftliche Ressource dar. Die dort erfolgenden Tätigkeiten, die sich durch einen hohen Flächenbedarf, geringe Wertschöpfung und meistens negative Externalitäten (Lärm, Verkehr, Luftverschmutzung usw.) auszeichnen, sind allerdings oft keine erwünschten Nachbarn. Wegen ihrer grossen Bedeutung gehört die Optimierung und gute Bewirtschaftung von Industriezonen zu den Zielen des neuen Bundesgesetzes über die Raumplanung (RPG).

In der vorliegenden Ausgabe versuchen wir, die wirtschaftliche und räumliche Dynamik in diesen Zonen zu beobachten und das schweizweite Geschehen zu erkunden. Von Anfang an war klar, dass die Dynamik in Städten und Peripherien völlig unterschiedlich ist, und so interessierte uns ein vertiefter Blick in diese Dichotomie, mit einem besonderen Fokus auf die High-Impact-Industrie.

In Städten ist schon länger zu beobachten, dass industrielle Tätigkeiten zugunsten des Dienstleistungssektors verschwinden und dass gemischte, hauptsächlich dem Wohnen dienende Viertel signifikante Veränderungen erleben. Wie sich in diesem Heft zeigt, birgt die Umwandlung von Industriezonen in städtische Gebiete grosses wirtschaftliches Potenzial. Die Industrie und auch die Logistik schaffen hingegen einen im Verhältnis zur Fläche relativ geringen Mehrwert. Sie sind jedoch von fundamentaler Bedeutung für viele andere wirtschaftliche Tätigkeiten und das Funktionieren von Städten. Daher stehen die Städte in der Verantwortung, dafür zu sorgen, dass diese Nutzungen sich nicht aus den Zentren zurückziehen müssen, sondern unter Berücksichtigung der Umweltverträglichkeit harmonisch ins Stadtgefüge integriert sind.

Gleichzeitig mangelt es den peripheren Industriezonen an Dynamik, dort sind entweder grösstenteils gewerbliche Tätigkeiten an die Stelle der industriellen getreten, oder sie befinden sich in einem Zustand des Verfalls. Periphere Industrieflächen zu mobilisieren und umzugestalten ist schwierig. Sie stellen aber ein grosses Potenzial dar, um Produktionstätigkeiten in der Schweiz zu halten. Zur Mobilisierung müssen dringend Lösungen vorgesehen werden, die eine Ansiedlung selbst solcher Industrien fördern, die anderswo keinen Platz finden, und die deren ökologische Herausforderungen verstärkt berücksichtigen.

Falls man sich politisch für die Erhaltung dieser Industrien entscheidet, braucht es eine umfassende Vision, damit sowohl in der Stadt als auch in der Peripherie günstige, alle damit verbundenen Herausforderungen berücksichtigende Bedingungen geschaffen werden können.

Zones industrielles: entre immobilisme et transformation

Les zones industrielles représentent une ressource économique importante. Pourtant, les activités qui s'y déroulent – caractérisées par un grand besoin de surface, une faible valeur ajoutée et des externalités généralement négatives (bruit, circulation, pollution de l'air, etc.) – sont souvent un voisinage indésiré. C'est justement en raison de l'importance de ces zones que leur optimisation et leur bonne gestion sont deux des objectifs de la nouvelle loi fédérale sur l'aménagement du territoire (LAT).

Dans le présent numéro, nous avons cherché à explorer ce qui se passe dans ces zones au niveau national, à la lumière des dynamiques économiques et territoriales. Partant du constat que les dynamiques sont diamétralement opposées entre la ville et la périphérie, nous avons voulu approfondir cette dichotomie en accordant une attention particulière à l'industrie à fort impact.

Dans les villes, on assiste depuis longtemps à la disparition des industries au profit du tertiaire ainsi qu'à des transformations significatives en quartiers mixtes principalement résidentiels. Comme le montre ce numéro, ces reconversions de zones industrielles en aires urbaines représentent un grand potentiel de profit économique. Mais si l'industrie et la logistique produisent une valeur ajoutée relativement faible par rapport à la surface qu'elles occupent, elles n'en restent pas moins indispensables à de nombreuses autres activités économiques et au fonctionnement de la ville. C'est pourquoi il est de la responsabilité des villes elles-mêmes de faire en sorte que ces utilisations ne soient pas contraintes de s'éloigner des centres, en gérant leur empreinte écologique et en favorisant leur intégration harmonieuse dans le tissu urbain.

Parallèlement, en périphérie, on constate un manque de dynamisme des zones industrielles, lesquelles sont souvent remplacées par des activités commerciales ou laissées en friches. Bien que les sites industriels périphériques semblent difficiles à redynamiser et à reconvertir, ils représentent un fort potentiel pour le maintien de l'activité de production en Suisse. Il est donc urgent de proposer des solutions pour relancer ces secteurs, en favorisant également l'installation d'industries qui ne peuvent être accueillies ailleurs et en tenant davantage compte des enjeux environnementaux.

Si l'on fait le choix politique de maintenir ces activités, il est nécessaire de créer des conditions favorables avec tous les défis que cela implique, en ville comme en périphérie, moyennant une vision à grande échelle.